

Der innere Garten

Unser inneres Leben ist so viel bunter und reicher als unser äußeres Leben. Das ist uns oft nicht bewusst, denn wir sind eingenommen vom Sichtbaren – von Arbeit und Alltag. Wenn ein Mensch zu sich findet, dann entdeckt er die Farben und die Schönheit in sich, die Gott dort hineingelegt hat. Intuition, Inspiration und Vorstellungskraft und so viel mehr kommen aus unserem Inneren. Alles Sichtbare kommt tatsächlich aus dem Unsichtbaren (Hebr 11,3). Und entdecken wir erst einmal, wie reich wir in unserem Inneren sind, fokussieren wir uns immer mehr auf diese unsichtbare und doch reale Welt, die voll von Gottes Schönheit und Herrlichkeit ist. Gott hat den Menschen so geschaffen, dass er mit ihm in ständiger Verbundenheit leben kann. Dazu zieht er uns nach innen, in die Verborgenen, in unser Sein, in die geistliche Welt und an sein Herz. Im Inneren finden wir erst heraus, wer wir wirklich sind und wir entdecken unsere Heimat.

Im Verborgenen wirst du mir Weisheit kundtun

Wir alle haben einen inneren Garten, der einen solchen Reichtum hat, dass, wenn wir einander davon mehr berichten würden, wir uns viel besser verstehen könnten. In unserem Inneren hören wir Gottes Gedanken über uns und sind unbefangen, verspielt und kreativ. „Wir kennen uns nicht mehr nach dem Fleisch“ (2. Kor 5,16) und entdecken unsere wahre Bestimmung. Hier will uns Jesus begegnen. Er wartet im Garten unseres Herzens auf uns. Oft denken wir, dass wir erst mehr Erkenntnis brauchen. Aber es ist umgekehrt: wir brauchen mehr Begegnung mit ihm, um ihn mehr zu erkennen! Und hier finden wir auch die Weisheit, die wir suchen für unsere Fürbitte. „Im Verborgenen wirst du mir Weisheit kundtun.“ (Ps 51,8). Gott offenbart uns hier seine Wege und Pläne, indem er auf unsere Herzen ein neues Bild zeichnet. Beziehung zu Jesus ist dabei der Schlüssel.

Jesu Sehnsucht nach Verbundenheit

Wieviel Nähe zu uns gestehen wir Jesus eigentlich zu? Wie nahe darf er uns kommen? Ich erlebe gerade wie Jesus mir immer näher zu kommen sucht. „Das ist aber eng, Jesus“, flüstere ich. Fast immer, wenn ich ihm begegne, lächelt er und ist voller freudiger Erwartung. Gleichzeitig ist er dabei völlig präsent und keine Spur in ihm verdrängt die Nöte der Welt. Und doch ist er voller Freude. „Was möchtest du, Jesus? Was kann ich deinem Herzen Gutes tun“, frage ich ihn. „Bleib einfach nur bei mir, das ist genug.“, höre ich ihn dann sagen.

-AS-

Ukraine, Russland und eine kommende Erweckung

Lasst uns auch in diesem Monat wieder darauf hören, wie Gott uns ins Gebet für den Ukraine-Krieg führen möchte. „Was möchtest du in der Ukraine und Russland in diesem Moment tun?“ „Wie können wir strategisch beten?“

Wir wollen beten, dass das Reich Gottes zu beiden Nationen kommt und die Liebe Gottes alle Wunden heilt. Wir wissen, dass Gottes Absichten immer stärker sind als die des Feindes. So sollen alle schweren Umstände und das Leid zu einer Saat werden für eine große Erweckung. Wir wollen schon jetzt für eine Wiederherstellung und einen

Wiederaufbau beten. Sammelt gerne Eindrücke dazu und leitet diese an uns weiter.

-AS-

NATO-Norderweiterung

Unter der Bedrohungslage aus Russland haben Finnland und Schweden Mitgliedschaft in der NATO beantragt. NATO-Partner Türkei blockiert den Beitritt und Russland droht mit Konsequenzen. Im Schatten des Ukraine-Krieges begann Erdogan einen erneuten Angriffskrieg gegen Stellungen der PKK (Arbeiterpartei Kurdistans) im Nordirak. Gleichzeitig startete die irakische Armee – offenbar unter Druck aus Ankara - Angriffe

auf die Selbstverteidigungsstrukturen der Jesiden in Sengal (Sinjar), von denen nach dem Pogrom durch den IS 2014 wieder Hunderte auf der Flucht sind. Die Türkei greift seit Jahren immer wieder syrisches und irakisches Territorium an unter dem Vorwand von PKK-Stellungen in den Grenzregionen. Die türkische Führung beruft sich dabei auf das Selbstverteidigungsrecht

gemäß Artikel 51 der Charta der Vereinten Nationen, obwohl nachweislich von Nordost-Syrien, Sengal oder Kurden im Nordirak keine Sicherheitsbedrohung für die Türkei ausgeht. Mehrere westliche Staaten (unter anderen Schweden) haben als Reaktion auf die völkerrechtswidrigen Angriffe auf Syrien Sanktionen gegen die Türkei verhängt. Seitens der NATO gab es keine Konsequenzen und Deutschland liefert weiter Waffen. Im Ukraine-Krieg stellt sich Erdogan als Friedensstifter dar, indem er die westlichen Sanktionen gegen Russland boykottiert und seine Wirtschaftsbeziehungen mit Moskau ausbaut. Ein Eingehen auf seine Forderungen gegen Finnland und Schweden würde die NATO kompromittieren und die Kurden weit über die Grenzen der Türkei hinaus zu legitimen Opfern seiner Politik machen. Die Kurden spielen in den Plänen Gottes für den Nahen Osten eine besondere Rolle, auch im Blick auf Israel. In Nordost-Syrien haben sie eine demokratische Selbstverwaltung unter Beteiligung aller Volks- und Religionsgruppen aufgebaut, die Erdogan bereits teilweise zerschlagen hat.

Gebet:

- **Statt weiterer Zugeständnisse an die türkische Autokratie Umkehr zu den NATO-Grundsätzen: Frieden, Demokratie, Freiheit und Herrschaft des Rechts (Jes 30,1-5)**
- **Um Weisheit, ob die NATO-Norderweiterung dem Frieden in Europa dient (Joh 14,27)**
- **Schutz und Rückhalt für die Kurden in Syrien, dem Irak und der Türkei für ihre völkerverbindende Bestimmung (Jes 19,23-25).**

-KH-

Gottes Weisheit und Wege in der Versorgungskrise

Wir wollen die wachsende Inflation, die drohende Energiekrise und die durch den Krieg verstärkten Versorgungsengpässe im Gebet Gott vorlegen. Dabei wollen wir nicht in Angst reagieren, son-

dern vielmehr genau hinhören, was der Geist Gottes uns sagen möchte, welche Vorsorge er für diese Zeit getroffen hat. Es ist Gottes Geist, von dem wir in diesen Tagen im neuen Maße abhängig sind. Welche neuen Wirtschafts- und Versorgungswege möchte er etablieren? Wo sollen die rettenden Wege des Reiches Gottes zum Vorschein kommen? Hierfür wollen wir ernsthaft beten.

Verstärkt merken wir, dass Gott Menschen dazu beruft, wie Josef in Ägypten, zu einer Antwort und Lösung zu werden. Noch einmal werden wir herausgefordert sein, auch im Natürlichen Menschen zu versorgen. Hier wollen wir Gott um Ressourcen bitten. Lasst uns für Visionen und Idee vom Himmel beten, wie Finanzen in das Reich Gottes kommen und wir so zum Segen werden können.

-AS-

Gebet für unsere Landwirte

Nur wenige Berufe sind so unmittelbar mit Gott und der Schöpfung verbunden, wie der von Landwirten. Bauern verstehen die Versorgung unseres Landes mit Nahrungsmitteln oft als eine Berufung. Sie lieben ihre Arbeit, obwohl viele von ihnen sich hoch verschulden müssen, um einen Hof zu übernehmen oder wettbewerbsfähig zu bleiben. Mehr als 50 Prozent der Fläche Deutschlands wird landwirtschaftlich genutzt. Deutschland kann sich dadurch weitgehend selbst versorgen. Kartoffeln, Fleisch, Milch und Zucker werden in Deutschland in ausreichenden Mengen produziert; Überschüsse exportiert. Für ausreichend Obst, Gemüse und Eier sind schon jetzt Importe notwendig. Während Lebensmittel in Deutschland hohe Qualitätsstandards erfüllen, geben wir mit Importen die Kontrolle ab, wie die Nahrungsmittel produziert werden.

Die Situation der Bauern in Deutschland ist seit Jahren dramatisch. EU-Agrarsubventionen unterstützen und nützen vor allem den Besitzern von Großflächen. Bauern-Familien mit kleineren Feldern oder geringerem Tierbestand können so nicht mehr überleben. In den letzten 20 Jahren haben deshalb 317.000 Landwirte in Deutschland ihren Hof aufgeben müssen. Groß-Investoren kaufen Ackerland, besonders in Ostdeutschland, auf. Eine regionale Versorgung und das Miteinander von Bauern und Verbrauchern bricht so weg, obwohl sie gerade in Krisenzeiten wichtig ist. Die knallharte Preispolitik der großen Discounter zwingt

Landwirte dazu, ihre Produkte unwirtschaftlich zu verkaufen.

Der europäische „Grüne Deal“, ein Paket politischer Initiativen, mit dem die EU einen grünen Wandel vollziehen und bis 2050 klimaneutral werden will, setzt Bauern unter weiteren Druck, so auch die geplante Stilllegung von Ackerflächen zugunsten des Naturschutzes inmitten von Versorgungsengpässen. Wir wollen Gottes Herzschlag für unsere Bauern wahrnehmen und mit ihnen gemeinsam für die Versorgung unseres Landes eintreten. Als „Söhne Gottes“ tragen wir Verantwortung für die Schöpfung und den Boden des Landes, die wir neu wahrnehmen wollen.

Gebet:

- **Dank und Wertschätzung für bäuerliche Arbeit (Ps 147,7-9; Ps 107,8-9)**
- **für die Berufung der Bauern, gerechte Preise und ein ausreichendes Einkommen (1Mo 26,12)**
- **für eine Reform der Agrarpolitik, welche die Vielfalt der Bauernhöfe absichert**
- **für ein gemeinsames Miteinander von Stadt und Land**

-AS-

Die Herrlichkeit Schawuots

Vom Abend des 4. Juni bis zum 6. Juni feiern gläubige Juden in aller Welt Schawuot. Zur gleichen Zeit feiern wir Christen das Pfingstfest. Schawuot erinnert an den gewaltigen Bundesschluss Gottes mit seinem Volk am Sinai. An das lebendige Reden Gottes, sich dieses Volk zum Eigentum, zur Braut, zu nehmen, es zu einem Königreich von Priestern zu machen, und an den darauffolgenden Empfang der 10 Gebote (siehe 2Mo 19+20). Der ganze Himmel war bei diesem Geschehen in Bewegung – wir lesen von Blitzen, Donner, Rauch, Feuer und Hörnerschall. Eine gewaltige Szenerie begleitet die Übergabe dieses herrlichen Hochzeitsvertrag Gottes an sein Volk: das Gesetz, das das Wesen Gottes enthielt, und Ausdruck seiner Liebe war und ist. Eine Vorschattung auf die Erfüllung der Verheißung des Neuen Bundes, in dem es immer noch ein Gesetz geben würde, dieses Gesetz, das Wesen Gottes, jedoch in Herz und Sinn des Volkes Israels hineingegeben wird (Heb 8,6-10) und wir aus den Nationen Teil davon sein dürfen. Wie Mose, ist Jesus vor Pfingsten hinaufgestiegen in den Himmel. Dort hat er den Vater gemäß seiner

Verheißung gebeten, das Gesetz, sein göttliches Wesen, durch die Kraft des Heiligen Geistes in die Herzen auszugießen. Und wieder war der Himmel in Bewegung mit Brausen, Wind und Feuer (Apg 2). Der Heilige Geist besiegelte an Pfingsten diesen hochzeitlichen Bundesschluss und gibt uns dadurch bis heute Identität und Autorität Ihn auf dieser Erde zu repräsentieren und, als Brautgemeinde, im Hören auf das Wort Gottes, das in unseren Herzen lebendig ist, „vom Himmel her“ zu beten.

Das Ziel am Sinai war der Bund, die Hochzeit, die Liebe zwischen Gott und seinem Volk Israel, die dann zu einem „Werbevolk“ für alle Nationen werden sollten. Das Ziel an Pfingsten ist die Einwendung, die Innewohnung, die Verwandlung in wahre Söhne Gottes, die das Wesen Gottes in sich tragen und so zu einem Werbevolk für alle Menschen und zu einem Königtum von Priestern in dieser Welt werde.

Gebet:

- **Für die Juden, die Schawuot feiern: dass sie Gott als Bundesgott in neuer Weise begehren und ihnen die Verheißung des neuen Bundes lebendig wird (Jer 31,33)**
- **Für unser Gebetsleben: dass unser Gebet mehr und mehr zu einer Symbiose aus dem empfangenen Wort Gottes und dem Wirken/der Führung des Heiligen Geistes wird (Eph 2,6; Joh 14,16-18+26; Apg 1,8)**
- **Drücke Gott deine Sehnsucht nach weiterer Verwandlung in sein Bild und nach der Ausbreitung seines göttlichen Wesens in dir aus**

-TF-

Ein gesegnetes Pfingsten wünschen euch,
Alexander Schlüter und Team